Deutsches Reich.

Die von der diesjährigen Deutschen evangelischen Kirchenconferenz an den Kaiser aus Anlaß der Taufe des kaiserlichen Urenkels gerichtete Glückwunschadresse hat folgenden Wortlaut:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser,
Allergnädigster Kaiser und Herr!

Ew. kaiserlichen Majestät bringen die allerunterthänigst unterzeichneten, zur Kirchenconferenz in Eisenach versammelten Vertreter der deutsch-evangelischen Kirchenregierungen bei dem Taufefeste Allerhöchst Ihres Urenkels die ehrfurchtsvollsten und innigsten Glückwünsche dar.

Durch Gottes wunderbare Führung ist es Ew. kaiserlichen Majestät gewährt, in eigener Kraft und Freudigkeit Allerhöchst Ihr erhabenes Haus bis ins vierte Geschlecht zu überschauen; indem der Herr dem jüngsten Sproß desselben in seine Gemeinschaft aufnimmt, bestätigt er von neuem allen Gliedern seine Verheißung: „Meine Gnade soll nicht von Dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen."

Mit dem ganzen deutschen Volke begrüßen auch wir in dieser Segensgabe des himmlischen Vaters eine weitere kräftige Bürgschaft der Gegenwart und eine zuversichtliche Hoffnung der Zukunft, daß der Allmächtige Ew. kaiserliche Majestät und Allerhöchstihre Nachkommen unserem lieben Vaterlande und der Kirche unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi fort und fort zum Segen setzen werde.

Wir rühmen dankbar die göttliche Barmherzigkeit und erflehen demüthig und gläubig die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes, des Vaters, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes für den Täufling, wie für seine Erlauchten Eltern, Großeltern und Urgroßeltern.

In tiefster Ehrfurcht
Ew. kaiserlichen Majestät
allerunterthänigste Mitglieder der Conferenz Deutscher evangelischer Kirchenregierungen.

Eisenach, 10. Juni 1882. (Folgen die Unterschriften.)

Die in der Sitzung der Conferenz vom 13. Juni mitgetheilte telegraphische Antwort aus dem Kabinet Sr. Majestät des Kaisers lautet:

Berlin, 13. Juni 1882, 9 Uhr 15 Min vormittags.

Se. Majestät sind durch die frommen Segenswünsche, mit denen die Mitglieder der Conferenz deutscher evangelischer Kirchenregierungen die heilige Taufe Allerhöchstihres Urenkels begleitet haben, auf das Freudigste berührt und lassen für die warme Theilnahme recht herzlich danken.

Im Allerhöchsten Auftrage:
Wilmowski.

---

r. Bezüglich des Adreßbuchs deutscher Exportfirmen sind in der letzten Zeit Mittheilungen durch die Presse gegangen, in denen das Unternehmen als parteiisches scharf angegriffen wurde. Im Deutschen Handelsblatt ist nun das vom Präsidium des Deutschen Handelstages an die Mitglieder desselben erlassene Rundschreiben veröffentlicht worden. Aus demselben geht hervor, daß der preußische Herr Handelsminister dem Centralverbande deutscher Industrieller gegenüber den Wunsch geäußert hat, daß die betheiligten Industriellen und kaufmännischen Exporthäuser selbst zusammentreten und für ihre Etablissements und die exportfähigen Fabrikate zuverlässliche und übersichtliche Adreß- und Musterbücher zusammenstellen möchten. Der Herr Minister hat auch Werth darauf gelegt, daß jede parteiliche Bevorzugung Einzelner ausgeschlossen bleiben solle, und daß auch solche Firmen berücksichtigt werden, die nicht Mitglieder der Handelskammern oder Industrieverbände sind. Das bezeichnete Adreßbuch wird, um ihm die Unparteilichkeit zu wahren, im Auftrage des Deutschen Handelstages und des Centralverbandes deutscher Industrieller von den Herren Annecke, Beutner, Bunck und Rentzsch bearbeitet werden. In einem das Rundschreiben begleitenden Artikel wird vom „Handelsblatt" bemerkt, daß die erwähnten Angriffe sich gegen den Centralverband deutscher Industrieller, der bekanntlich stark schutzzöllnerisch ist, richten. Einem von Schutzzöllnern bearbeiteten Exportbuche wolle man in gewissen Kreisen die erforderliche Unparteilichkeit absprechen. Die sämmtlichen deutschen Handelskammern sollen zur Beihilfe bei der Arbeit hinzugezogen werden. Das Adreßbuch muß, auch, soll es Beachtung finden, nach dem Vorgange England's und Amerikas ein Prachtwerk werden, dessen Kosten von den Interessenten selbst getragen werden müssen.

Halle, den 22. Juni.

— Den Herren Neue & Fuchs hier, Inhaber eines Tuch-, Seiden- und Modewaaren-Geschäfts, ist vom Herzog von Anhalt das Prädikat „Hoflieferanten Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Anhalt" verliehen worden.

Kreissynode der halleschen Stadtdiöcese.

(Schluß.)

In der Besprechung der kirchlichen und sittlichen Zustände unserer Stadt wurde seitens der Versammlung der Absicht neuer Kirchenbauten besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Herr Oberprediger Saran wünschte, daß der Synodalvorstand im nächsten Jahre über den Fortgang der Angelegenheit Bericht erstatte. Herr Prediger Pfaffe wünschte eine besondere Commission dafür. Zugleich wies er auf die Benutzung der Betsäle in Berlin hin. Auch das Waisenhaus wolle eine kleine Kirche bauen, jedoch stehe die Verwirklichung des Planes noch in weitem Felde. Die Kapelle auf dem Friedhof werde im Verhältniß zu den Kosten, die ihr Bau hervorgerufen, viel zu wenig benutzt. Der Friedhof an sich könne kein Hinderniß für die Abhaltung von Gottesdiensten sein. Auf der Moritzburg ferner stehe eine Kirche, die nur ausgebaut zu werden brauche. Im weiteren Verlauf der Debatte wurde als der einzige gesetzliche Weg für die Neubeschaffung von Kirchen die unmittelbaren Verhandlungen zwischen dem Consistorium und der Gemeinde bezeichnet. Der Antrag auf Einsetzung einer Commission wurde abgelehnt, dagegen soll der Synodalvorstand die Sache im Auge behalten und nächstes Mal darüber berichten. Hierbei wurde bemerkt, daß für die hiesigen Verhältnisse der Umstand zutatten komme, daß wir eine sehr wohlwollende Stadtbehörde haben. Auf Antrag eines Synodalen, daß man sich an die Haushaltungsvorstände wende, um dahin zu wirken, daß sonntags keine Einkäufe gemacht, auch Arbeitern und Handwerkern keine Aufträge gegeben werden, wurde erwidert, daß dieser Antrag nur die Bedeutung eines Wunsches haben könne, da die betreffende Commission der Synode ihre Aufgaben an das Comité für Beförderung der Sonntagsruhe abgetreten habe und ein organischer Zusammenhang der Synode mit dem Comité nicht bestehe.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung war der Vortrag des Herrn P. Hoffmann: Die geistliche Fürsorge für die confirmirte Jugend insbesondere die Wiederherstellung und Belebung der kirchlichen Katechisation mit der confirmirten Jugend. Der Referent betonte die Verpflichtung der Kirche, sich mehr als bisher der confirmirten Jugend anzunehmen, um sie in lebendigem Zusammenhang mit der Kirche zu erhalten, ihre christliche Erkenntniß zu fördern und einen ihr sittlichen Halt zu geben. Ein Aufnahme kirchlicher Katechisationen konnte Referent nicht befürworten, da der Sonntag Nachmittag nun einmal der Erholung gewidmet ist und unter den Confirmirten eine Scheu vor den Kinderbänken besteht. Zwang ist unanwendbar. In freien Vereinigungen der Confirmirten, die nicht bloß auf den Sonntag Nachmittag angewiesen seien, müsse der Gemeinschaftsgeist gepflegt werden. Für die Mädchen empfiehlt Referent die Einrichtung von Nähvereinen und Mägdeabenden. Diese Anschauungen wurden in sechs Thesen der Synode unterbreitet. Die auftretenden Redner schlossen sich dem Referenten darin an, daß alles dies wünschenswerth aber nicht ohne Schwierigkeiten sei. Von einer Seite wurde auch vorgeschlagen, aus den Confirmirten kirchliche Gesangvereine zu bilden. Der Vorsitzende berichtete, daß er etwas ähnliches wie Referent fordert, seit 3 Jahren mit den Mädchen seiner Parochie versucht habe. Er habe zwar immer nur einen Bruchtheil erlangen können, doch setze sich dieser aus allen Ständen zusammen. Er habe die Erbauungsstunden in einen erbaulichen und exegetischen Theil und einen geschichtlichen Theil zerlegt. Das geschichtliche Gebiet sei dankbar angenommen worden.

Die Betheiligung an den Arbeiten und Bestrebungen des Gustav-Adolf-Vereins, lautete das Thema, über das Herr Oberprediger Saran sprach. Er gab eine eingehende Darstellung der Geschichte der Gustav-Adolfs-Vereine in unserer Provinz und insbesondere des halleschen. Der letztere wurde als Provinzialverein im Jahre 1843 gegründet und hat sich seitdem so entwickelt, daß in Kalbe 1881 60 Zweigvereine mit einem Jahresbeitrag von 12,900 Thlr. vertreten sein konnten. Die Leistungen der Provinz könnten indeß noch größer sein, da dieselbe ihrer Steuerkraft nach die dritte Stelle unter den preußischen Provinzen, ihren Beiträgen zur Gustav-Adolfs-Sache nach erst die fünfte Stelle einnimmt. Der hiesige Zweig-Verein brachte durchschnittlich in den Jahren 1871–81 2053 M. auf. Es läßt sich nicht behaupten, daß Halle als die Metropole durch Opferwilligkeit sich auszeichnete. Referent erörterte sodann die Mittel, welche geeignet sind, eine größere Betheiligung hervorzurufen, die Förderung der Sache durch die Gemeindekirchenräthe und Vertretungen, die Jahresfeste, die Gründung von Zweigvereinen, die Frauenvereine u. s. w. Auch auf den Kreissynoden sollte die Gustav-Adolfs-Sache Gegenstand regelmäßiger Pflege und Berichterstattung sein. Dem leipziger Verein, der am 12. bis 14. Sept. sein 50jähriges Jubiläum feiert, ruft Referent ein vivat, floreat, crescat zu. Der Vorsitzende dankte für die werthvolle Zusammentragung des Materials und die schöne Uebersicht und erklärte, daß die Synode sich in voller Uebereinstimmung mit dem Referenten befinde.

Herr P. Raymund besprach sodann die Fürsorge für die entlassenen Strafgefangenen. Er schilderte die Zunahme der Verbrechen, die er auf die socialen Mißstände, auf den materialistischen Zug der Zeit, auf die Gesetzgebung, auf die Gleichgiltigkeit, mit der die menschliche Gesellschaft bestrafte Verbrecher behandelt, zurückführte. In ergreifenden Worten entwarf er ein Bild von der Hilflosigkeit der Entlassenen, die bei dem besten Willen keine ordentlichen Menschen wieder werden können, da sie überall zurückgestoßen werden. Er wundert sich, daß nicht noch mehr rückfällig werden bei dem Widerstand, mit dem sie zu kämpfen haben. Die Nothwendigkeit der Fürsorge für entlassene Sträflinge ist somit erwiesen. Hierfür sind Gefängnißvereine gegründet worden, wie in einen Provinzialverein auszulaufen sollten Ihnen liegt es ob, für Beschäftigung der Entlassenen zu sorgen. Pflicht der Gefängnißdirectionen ist es, den Gemeindekirchenräthen des Heimathsorts der Sträflinge rechtzeitig Kenntniß von der Entlassung derselben zu geben. Die Lage der Familie des Sträflings ist häufig eine fürchterliche, wie Referent weiter ausführt. Sie erhält keine Unterstützung, und die Kinder müssen durch Betteln und Stehlen zu Verbrechern heranwachsen werden. Oder sie erhält eine ganz unzureichende Unterstützung und braucht in keinem der Fälle für den Spott der Gemeinde zu sorgen. Inzwischen erfüllte sich das Herz des Mannes mit Bitterkeit und er hasse die Gesellschaft. Referent kritisirt den Zustand der Gefängnisse und findet ihn vielfach beklagenswerth, sodaß das Gefängniß aufgehört habe, eine Besserungsanstalt zu sein. Die alten Verbrecher führen dort das große Wort, die besseren Elemente müssen diesen Zuständen zuletzt gleichfalls erliegen. Für kostspielige Zuchthäuser habe man Geld, aber nicht für gute Bibliotheken in Gefängnissen, wo noch nicht bestrafte junge Leute aufgenommen würden. Es sei hier etwas faul im Staate. Referent legte seine Ansichten in 4 Thesen vor. Der Vorsitzende dankte ihm für die sehr anregenden und belehrenden Mittheilungen. Herr Oberprediger Sickel bat, für die Einrichtung eines Arbeitnachweisebureaus zu sorgen. Die Thesen wurden angenommen, sodann folgender Antrag des Herrn Synodalen Wächtler: Die Synode ersucht die kirchlichen Behörden, auf eine Verbesserung der beklagenswerthen Zustände in den Gefängnissen zu drängen. Auch beschloß die Synode auf Anregung des Herrn Synodalen Hüllmann, daß der lehrreiche Vortrag des Herrn P. Raymund auf Kosten der Synode gedruckt werden solle, um demselben die weiteste Verbreitung zu verschaffen.

Die Synodalkassenrechnung für das Jahr vom 1. April 1881 bis dahin 1882 und der Etat für 1882/83 wurde durch Herrn Director Marschner vorgetragen. Die Einnahmen betrugen 5675,60 Mk, die Ausgaben 4882,22 Mk, der Bestand daher 793,38 Mk. Unter den wenigen Positionen, aus denen die Rechnung sich zusammensetzt, sind bemerkenswerth die Einnahmen bezw. Ausgaben für die Generalsynodalkosten 1511 Mk. und der Beitrag zum Emeriten- und Pensionsfonds 3334 Mk. Dem Rechnungsleger wurde Entlastung ertheilt. Der Etat für 1882/83 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 6017,21 Mk. ab. Die Einnahmen aus der Parochialverbandskasse betragen 5987 Mk., denen in den Ausgaben eine Beisteuer zum Pensionsfonds in Höhe von 5322 Mk. und als Beitrag für die Kosten der Generalsynode 634 Mk. entgegentreten. Gegen 1 Uhr wurde die Synode, nachdem die Tagesordnung erschöpft war, mit Gebet durch den Vorsitzenden geschlossen.

Vermischtes.

— [Armbänder für Herren] beginnen jetzt in London Mode zu werden, nachdem solche in Wien schon seit einiger Zeit getragen wurden. Der Prinz von Wales trägt ein solches von Gold, welches klirrt, wenn er Jemandem die Hand schüttelt. Auch an seines Bruders, des Herzogs von Edinburgh, Handgelenk blitzt ein solches Kleinod und man erzählt sich in englischen Hofkreisen eine romantische Geschichte von einer Jugendneigung, an welche den Herzog dies Armband erinnern soll, und von einem Schwure, es nie abzulegen.

— [Die Vereinfachung unserer deutschen Rechtschreibung] kann noch viel entschiedener angefaßt werden, als es von tüchtigen Schulmännern geschieht. Den Beweis dafür haben neuestens solothurnische Cantonsschüler geliefert, indem sie der Regierung eine Bittschrift einreichten, die nach dem „Schweiz. Volksfr." also lautet: „um die teitsche ortografi zu vereinfachen unt unsere sprache mit einem schlage zur Weltsbrache zu erheben wole ter hohe regierungsrat folgenten gelsezentwurf annehmen. § 1. tai groſe alsabet ist abgeschaft. § 2. ti Buchstaben c. d. j. p. q. s. ß ſſ. v. z. y. haben aufgehört zu egsiftiren. § 3. somit bestet das kuftige neie teitsche alsabet nur noch aus folgenden 18 buchstaben: a. b. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o. r. s. t. u. w. s. § 4. eine spater zu bezeichnente komistion wirt ti froge brisen welchem von ten tret komsonanten ch. g. oter k. ti alenberschaft gebirt. § 5. ti tobelaute sin. unt en. werten tureh ei ersezt. § 6. son ten bisherigen unterbunktionszeichen wirt nur ter punkt beibehalten. wir bettzionere sint überzeigt taß nach erlaß ties gesezes ti schulpflichtigkeit ter kinter auf zwei iare retuzizt werten kan. ibertit wirt ten hern levern ti gröste last son ten schultern genomen wortureh tiselben auch billiger arbeiten kenen etwa zu 1 fr. 50 ber tag waſ mancher hart steiernien gemeinte zu gute komt unt bewirken wirt taſ tises gesez ti klübe bei referentumſ gliklich umschifen wirt. sie ten auischuſ im namen aler ter fizepresident alegsanter hilugerter broſokolsfirer beter fon argſ."

— [Sächsische Gemütlichkeit.] Ein Kondukteur auf der Linie nach Frankfurt ruft: „Billette vorweisen!" Ein Passagier aus Sachsen sagt: „Ei, Herr Jeeses! Des ist ja in Breißen g'rade, als wenn die Wache ins Gewehr gerufen werd. Bei uns derrheme in Sachsen sagt mer: Ei, bitte, mei kuhstes Herrchen, mechten Se nicht so freindlich sein und mir Ihr Billet ufn Ogenblick zeigen? Blos ufn kleenen Ogenblick, ich geb's Eis gleich wieder."

Ein Hochstapler-Genie.

I.

Vor dem wiener Schwurgericht hat am Montag der Betrugsproceß gegen den s. Z. viel genannten Hochstapler Carl Hoffmann, auch „Chevalier de Hoffmann" und „Baron Hofmann" genannt, welcher seinerzeit auch in Berlin, wo er im Palais Blücher eine kostbar eingerichtete Wohnung inne hatte, viel von sich reden machte und fast in allen europäischen Hauptstädten, überall unter dem Anschein einer vornehmen und reichen Persönlichkeit auftretend, die Aufmerksamkeit der Polizeibehörden auf sich zu lenken wußte. Das Hochstapler- und Abenteurerleben dieses Mannes, dem eine gewisse Genialität in seiner Art nicht abzusprechen ist, ist ein buntbewegtes. Wir lassen aus dem langen Sündenregister, das die Anklage über den Mann entrollt, eine Auswahl der interessantesten Punkte hier folgen.

Carl Hoffmann, derzeit 41 Jahre alt, ist der Sohn eines Glasers in Karlsbad und hat selbst das Glaserhandwerk erlernt. Im weiteren Verlaufe seines bewegten Lebens hat sich Hofmann eine umfassende Bildung, die Kenntniß der meisten europäischen Sprachen und ein überaus feines Benehmen angeeignet. Eine sehr reiche Heirath und die Betheiligung an Eisenbahnbauunternehmungen haben ihn vorübergehend auch in den Besitz großen Vermögens gesetzt, welches er jedoch durch seine überaus kostspielige Lebensweise vergeudete. Wiederholt war Hoffmann aller Mittel entblößt und von Gläubigern bedrängt; wiederholt war er andererseits neuerlich in den Besitz großer Summen gelangt, mit denen er frühere Schulden zumtheil bezahlte. In Wien hat Hoffmann mehrere Jahre hindurch im Hotel Lamm gewohnt, woselbst er unbeschränkten Credit genoß.

Nachdem die Geschworenen auf ihren Plätzen versammelt sind, tritt Karl Hoffmann, ein 41jähriger hochgewachsener Mann, in den Saal. Er vertieft sich sogleich, nachdem er neben dem Wachmanne Platz genommen, in eine Anzahl Acten, nimmt auch ein Gesetzbuch vom Vertheidigertische und liest in demselben. Der Angeklagte trägt elegante dunkle Kleidung; man sieht seiner Haltung an, daß er gewohnt ist, nobel aufzutreten. Er ist indeß vom Gerichte keineswegs in die Kategorie der bittungirten Angeklagten eingereiht worden, denn er muß auf den grünen Tisch verzichten, der zuweilen Beschuldigten von Stellung in Criminalprocessen eingeräumt wird.

Der Beschuldigte Karl Hoffmann wußte als Cheualier de Hoffmann oder auch als Baron Hoffmann, im Auslande auch als Neffe des Reichs-Finanzministers Baron Hofmann, unter dem Scheine eines sehr reichen Mannes, eines großen Unternehmers, der infolge seiner Verdienste mit mehreren Orden ausgezeichnet wurde, mehr als ein Jahrzehnt seine Umgebung über seine wahren Verhältnisse zu täuschen. Seine Heirath mit der Tochter eines reichen russischen Gutsbesitzers, Francisca Rößler, die er in Karlsbad kennen lernte und 1866 in Breslau zum Traualtar führte, setzte ihn in den Besitz einer reichen Mitgift, der zwei Jahre später, nach dem Tode seines Schwiegervaters, eine weitere ansehnliche Somme folgte.

Dieses Vermögen bezifferte Karl Hoffmann selbst mit 72,000 Rubel, es dürfte aber nach polizeilichen Erhebungen noch höher gewesen sein. Nach seiner Verehelichung machte er eine Reise und erschlich sich einen Paß als englischer Unterthan. Dann lebte er einige Zeit in Karlsbad, führte ein großes Haus, übersiedelte dann auf die Besitzungen seines Schwiegervaters in Polen und kaufte nach dessen Tode das Gut „Arcadien" im Gouvernement Warschau. Nach einer unglücklichen Ehe verließ er im Jahre 1869 seine Gattin.

Inzwischen hatte er 1868 das Ritterkreuz des schwedischen Olaf-Ordens erhalten, angeblich für die Erfindung eines Ankers. Es wurde ihm auch bewilligt, diesen Orden in Oesterreich zu tragen.

In den Jahren 1870 bis 1872 trat er in Rußland als Eisenbahn-Concessionär auf und betheiligte sich direct oder indirect an verschiedenen Eisenbahn-Unternehmungen, insbesondere an der Hangoebahn in Finnland.

Ferner gelang es ihm, durch Täuschung der maßgebenden Persönlichkeiten über seine Staatsbürgerschaft und seine Verhältnisse am 15 März 1871 ein Bestallungsdecret als Consul der Vereinigten Staaten von Nordamerika für Warschau zu erlangen. Ausgeübt hat Hoffmann dieses Amt nicht, und die Ernennung wurde auch 1872 oder 1873 rückgängig gemacht.

In dieser Zeit, insbesondere 1872, trat Hoffmann nun als General-Consul, Eisenbahn-Präsident, Excellenz, Baron u. s. w. in verschiedenen Städten, so in Paris, Stockholm, Kopenhagen, Hamburg, Nürnberg, Wiesbaden, Helsingfors, Petersburg, Breslau, Karlsbad und insbesondere in Berlin auf. Hier machte Hoffmann großen Aufwand. Er miethete im Palais Blücher eine Wohnung und schaffte eine Einrichtung an, die auf 30- bis 40,000 M. geschätzt wurde. Um sein Ansehen zu erhöhen, renommirte er auch, daß er häufig vom Fürsten Bismarck geladen sei und zu vertraulichen politischen Missionen verwendet werde, ohne daß ihn dieser auch nur kannte.

Als er Ende Februar 1874 wegen der Urheberschaft aus London eingelangter Briefe, die eine Beleidigung des deutschen Kaisers enthielten, verhaftet, aber aufgrund des Gutachtens der Schriftverständigen nach zwei Tagen wieder entlassen wurde, nahm er als englischer Unterthan die Intervention des englischen Botschafters in Anspruch, der, gestützt durch Hoffmann's Paß, sich wirklich an das Ministerium des Aeußern in Berlin wendete. Allein als Erhebungen über sein Vorleben gepflogen wurden, um ihn wegen Adelsanmaßung und unbefugten Ordentragens zu verfolgen, verschwand er plötzlich aus Berlin, das reiche Mobilier dem „Grafen Blücher" überlassend.

Von Berlin begab er sich nach London, dort wußte er so geschickt zu täuschen, daß die Firma Henry Marley, bei der er chinesische Artikel angeblich zur Ausschmückung seines Schlosses bei Petersburg um 36 Pfund Sterling 15 Shilling kaufte. Anfang des Jahres 1880 ihre Rechnung an den früheren k. k. Reichs-Finanzminister Baron Hofmann, für dessen Neffen der Angeklagte sich ausgab, einschickte. Karl Hoffmann wohnte in London in einem sehr elegant eingerichteten Hause in einem der vornehmsten Theile der Stadt, hielt Diener in Livree und besaß eine Equipage und eine Yacht („Clome"), die er im Juli 1876 um 1000 Pfund Sterling kaufte. Die Mittel zu diesem luxuriösen Leben will Hoffmann theils aus Berlin mitgebracht, theils in London durch Speculationen gewonnen haben.

Ferner trat Hoffmann in London auch als böhmischer Kohlengrubenbesitzer auf. Schon während seines Aufenthaltes in der englischen Hauptstadt, bevor er definitiv nach Wien übersiedelte, verlegte Karl Hoffmann das Feld seines Treibens nach Oesterreich. Nachdem er erfahren, daß Graf Hugo Henckel-Donnersmarck seine Herrschaft Wolfsberg in Kärnten verkaufen wolle, wendete er sich im Frühjahr 1876 an Arnold Grädenwitz in Breslau, der vom Grafen Henckel mit dem Verkaufe des Gutes betraut war, mit der Erklärung, daß er auf dieses Gut, für das als Kaufpreis 4½ Mill. fl. gefordert wurden, als Käufer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820623026/fragment/page=0001

reflective. Er sei, versicherte er, der Neffe des k. k. österreichischen Reichs-Finanzministers, der Schwiegersohn des hundertfachen Millionärs Durant in New-York, Ehren-Commandant der Privatflotte des Prinzen von Wales und besitze an Eisenbahn-Actien und Baargeld beim Hause Coutts & Co. in London 5 Millionen Gulden, und fügte hinzu, daß er als Besitzer von Wolksberg ein Reichsrathsmandat zu erlangen hoffe und dann im Interesse der Regierung wirken werde, um dadurch einen Familienzwist mit seinem Onkel, dem Minister, beenden zu können. Damit Grädenwitz sich von dem Vermögen H.'s in London überzeugen könne, veranlaßte ihn dieser sogar, dorthin zu reisen, lehnte es aber ab, ihn zum Hause Coutts & Comp. zu führen; dafür zeigte er ihm zwei schöne Häuser als sein Eigenthum. Anfangs 1877 trat Hoffmann wegen des Gutskaufes mit dem Grafen Henckel selbst in Verbindung und unterhandelte durch den Advocaten Dr. Stammfest mit dem Vertreter des Grafen, Notar Dr. Homan, bis letzterer erklärte, er sei beauftragt, die Verhandlungen abzubrechen Beide Vertreter waren zur Ueberzeugung gekommen, daß es Hoffmann an dem erforderlichen Baargeld mangle. (Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Hamburg, 21. Juni, Nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen per Juli-August 202,00 Br., 201,00 Gd., pr. September-October 199,00 Br., 198,00 Gd. Roggen pr. Juli-August 137,00 Br., 136,00 Gd., pr. Sept.-Oct. 136,00 Br., 135,00 Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl fest, loco 60,00, pr. Oct. 59,00. Spiritus matter, pr. Juni 36½ Br., pr. Juli-Aug 37¼ Br., pr. Aug.-Sept. 38 Br., pr. Sept.-Oct. 38½ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack.

* Pest, 21. Juni, Vorm. (Telegr.) Productenmarkt. Weizen loco reflectirt, auf Termine ruhig, pr. Herbst 10,80 Gd., 10,82 Br. Hafer pr. Herbst 6,70 Gd., 6,72 Br. Mais pr. Juni-Juli 7,87 Gd., 7,90 Br.

* Paris, 21. Juni. Nachm. (Telegr.) Rohzucker 88° loco ruhig, 59,50 à 59,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kr. pr. Juni 66,75, pr. Juli 67,00, pr. Juli-Aug. 67,10, pr. October-Januar 63,25

* Paris, 21. Juni, Nachm. (Telegr.) Productenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Juni 31,40, pr. Juli 28,75, pr. Juli-Aug. 28,50, Sept.-Decbr. 27,50. Roggen ruhig, pr. Juni 18,00, pr. Sept.-Dec. 18,75. Mehl 9 Marques ruhig, pr. Juni 62,25, pr. Juli 62,30, pr. Juli-Aug. 62,10 pr. Sept.-Dec. 58,75 Rüböl behauptet, pr. Juni 72,25, pr. Juli 72,75 pr. Juli-Aug. 73,25, Sept.-Dec 75,75. Spiritus ruhig, pr. Juni 58,75, pr. Juli 58,75, pr. Juli Aug. 58,50, pr. Sept.-Dec. 54,75.

* New-York, 20. Juni, Abends. (Telegr.) Waarenbericht. Baumwolle in New-York 12⅜16, do. in New-Orleans 12⅛. Petroleum in New-York 7⅞ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum 6¼, do. Pipe line Certificates — D. 52 C. Mehl 4 D 90 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 37½ C., do. pr. Juni 1 D. 43 C., do. pr. Juli 1 D. 27⅜ C., do. pr. Aug. 1 D. 19½ C. Mais (old mixed) 78 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅜16. Kaffee (Rio-) 9¼. Schmalz (Marke Wilcox) 12, do. Fairbanks 12, do. Rohe & Brothers 11⅝16. Speck (short clear) 12½. Getreidefracht 3.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21 Juni.

(Fortsetzung.)

Stadt Zürich. Director Ullmann a. Kalbe; Lehrer Neumuth a. Nienburg; Amtmann Kammlah a. Eschershausen; Kaufleute: Hübener, Kellert a. Berlin; Fischer a. Plauen; Oßwald a. Roßlau; Scheuelen a. Düsseldorf; Hammer a. Wittenberge; Köhne a. Magdeburg; Nebrich a. Könnern; Hammerla a. Braunschweig.

Preußischer Hof. Landwirthe: Tolle a. Heinrode; Braune a. Breslau; Fabrik. Paschke a. Berlin; Refer. Bartels a. Heidelberg; Kaufleute: Wildner a. Lüneburg; Jacob a. Nürnberg; Jäger a. Berlin; Held a. Leipzig.

Stadt Berlin. Major a. D. v. Giese m. Frau a. Mainz; stud. agr. v. Rappard a. Halle; stud. med. Stendel a. Würzburg; Rittergutsbes. Hertwig a. Schwerin; Ing. Maasberg a. Chemnitz; Landw. Kohl a. Hettstedt; Fabr. Kellner a. Weida; Wagenbauer Herrmann a. Koburg; Privatiere Frl. Engelmann, Putzmacherin Frl. Weiß a. Leipzig; Kaufleute: Gebr. Bauer a. London; Schulhof a. Osnabrück; Mendelsson, Bartels a. Berlin; Elze a. Rotterdam; Sehr a. Frankfurt a. M.; Eichmann a. Uslar; Brandt a. Fulda; Salzer a. Schweinfurt; Stockmann a. Breslau; Baumbach a. Dresden; Heinrich a. Kottbus.

— Angekommene Fremde vom 21. bis 22. Juni.

Stadt Hamburg. Oberbaudirector Herrmann a. Berlin; Maurermstr. Beier m. Frau a. Soran; Oberstlieut. v. Bünau a. Dresden; Reg.-Baumstr. Streichert a. Halle a/S.; Reg.-R. Rich a. Ostpreußen; prakt. Aerzte: Dr. Treub u. Dr. Jngen-Houz a. Leiden i/Holland; Dr. Jacobsen a. Dänemark; Fabrikbes. Pauling a. Leipzig; Kaufleute: Teßmann a. Hamburg; Foth u. Kehr a. Berlin; Kurecki u. Thiele a. Breslau; Lessing a. Bamberg; Stern a. Prenzlau; Heer a. Moskau.

Kronprinz. Pastor John m. Gem a. Zobtan; Musikdirector Büchner u. Organist Hofmeier a. Leipzig; Concertsängerinnen: Gose u. Brünke a. Magdeburg; Reg.-Rath v. Lolberich a. Frankfurt a/M.; Graf v. Einsiedel u. Graf v. Roterzäck a. Berlin; stud. med. Graf v. Bretschintzki a. Petersburg; Oberbaurath v. Eglo a. Mainz; Jngen. Lüsering a. Breslau; Jngen. Fredholm a. Stockholm; Justizrath Dr Gooße a. Essen; Amtsger.-R Krüger a. Belgern; Gutsbes. v. Damitz a Schlesien; Refer. Schildknecht a. Oranienburg; Prem.-Lieut. Richelmann a. Kolberg; Freiherr v. Osten-Sacken a. Braunschweig; Kaufleute: Lucke a. Hamburg; Müdius u. Maier a. Dresden; Mainhold a. Leipzig; Zucker, Berlin.

Stadt Zürich. Holzhdlr. Brüning a. Deensen; Insp. Marnitz a. Mühlhausen; Rentier Wald a. Schönhausen; Dr. Mertens a. Magdeburg; Kastellan Moritz a Duisburg; Kaufleute: Müller a. Rom; Rosner u. Opp-ln a. Berlin; Oßwald a. Posen; Hauff a. Köln; Müssel a. Peine; Schulze a. Dresden.

Goldene Kugel. Reg.-Rath v. Lenthe a. Posen; Baurath Dritze m. Gem. a. Magdeburg; Director Bretsch a. Borsigwerk; Chemiker Materde a. Borsigwerk; Ingenieure Hildbrand u. Schäfermeyer a. Ceusen; Rentiere Frau Welsch a. Wiesbaden; Fabrikbes. Nethe u. Frl. Tochter a. Tangermünde; Director Schwechten a. Magdeburg; Kaufleute: Korff a. Frankfurt a/M.; Kahn a. Wiesbaden; Schulz u. Steinhage a. Nordhausen; Backe m. Gem. a. Sagan; Sulzes u. Jacob a. Berlin; Höfingshoff a. Dahl; Evers u. Kapphengst a. Magdeburg; Heß a. Offenbach.

Stadt Berlin. Vers.-Insp. Hartmann a. Berlin; Referendar Eicherdt a. Dresden; Oberlehrer Ehrhardt a. Braunschweig; Gutsbesitzer Döhring a. Hildburghausen; Frau Reg. Secret Kühne m. Schwester a. Frankfurt a/O.; Frau Kaufmann Thur a. Berlin; Kaufleute: Schuppig a. Berlin; Gründaum a. Mainz; Sauer u. Schucht a. Leipzig; Schmidt a. Koswig i/A.; Sehr a. Frankfurt a/M.; Hellmann a. Würzburg; Fischer a. Köln; Strandt a. Eisleben; Ebeling a. Magdeburg; Schirmer a. Kassel.

Submission.

Der Bau eines neuen **Gemeinde-Backhauses** zu Niederwünsch, veranschlagt zu 5220 ℳ, soll am **29. Juni c. Vormittags 10 Uhr** bei dem Schenkwirth **Karl Ockler** hier in öffentlicher Submission vergeben werden.

Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen liegen beim Ortsrichter zur Einsicht aus.

Niederwünsch, den 20. Juni 1882.

Der Ortsvorstand.

Freiwillige Versteigerung.

Umzugshalber sollen **Montag den 26. Juni cr.** Vormittags von 10 Uhr ab im Rathskeller zu Wettin **1 Billard mit Zubehör, 1 Bierdruckapparat mit 2 Hähnen, 1 Sopha, Küchenschrank, 1 Partie Tische, Stühle, Bettstellen u. dergl. mehr** öffentlich meistbietend versteigert werden.

Schade, Gerichtsvollzieher.

Ein kleines Gut

von 56 Morgen Weizen- und Roggenboden incl. Wiesen, Gebäude, Wohnhaus, Scheune, Schweinehaus, Inventar, 1 Pferd, 5 Kühe, 4 Schweine u. Federvieh, Wagen und sämtliches Ackergeräth soll wegen Familienverhältniß für 5000 Thlr. mit voller Ernte sofort verkauft werden.

Ludwigslust in Mecklenburg.

F. Bruhn.

Bäckerei-Verpachtung.

Unterzeichneter beabsichtigt die früher Hof-Bäcker Kampf'sche Bäckerei, schönste Lage in Bad Liebenstein in Thüringen sofort zu verpachten.

Bad Liebenstein d. 20. Juni 1882.

Martin Kallenbach.

Landgut-Verkauf.

Ich beabsichtige mein **Bauerngütchen von ca. 25 Morgen (in Naumburger Gegend), guter Boden, Zuckerrüben, Mohnbau** ꝛc., **Gebäude in bestem Zustande, mit darauf stehender voller Ernte, bei 1000 bis 1500 Thlr. Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen oder auch auf ein größeres Gut zu vertauschen.** Offerten unter **S. P. 440** bei **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** niederzulegen.

Ein in einer Stadt mit ca. 4000 Einwohnern belegenes, massives, neues **Haus,** zweistöckig, in bester Geschäftslage, worin seit vielen Jahren Mehl- und Productenhandel **schwunghaft** betrieben worden ist, ist wegen Uebernahme einer Mühle sofort billigst zu verkaufen. Offerten unter **H. 158** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein feines **Hotel** mit 30 Logier-Zimmern, auch Seebad u. Kurort, großer Park und Gartenanlagen, in Buchenwaldungen gelegen, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres ertheilt Gastwirth **G. Klänhammer, Stavenhagen** in **Mecklenburg.**

Landgut-Verkauf.

Ein herrschaftl. Land-gut mit 348 Mrg. zwischen **Leipzig und Delitzsch,** mit prachtvollem todten und lebenden Inventar und ausgezeichnetem Getreide, Anzahlung 20 bis 25000 Thlr. ist sofort zu übernehmen, auch sind **50,000 ℳ** zu 4½ % Zinsen auf Landgrundstücke auszuleihen. Das Nähere ertheilt

J. A. Winter, Gerichts-Taxator, **Delitzsch.**

Ein Landgut am Harz,

mit 30 Morg. gutem Boden, für Sämerei, Hack- und Halmfrüchte, ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Ztg. [276

Verpachtung.

Mit Ablauf dieses Jahres endet die sechsjährige Pachtzeit der

Kaiser-Wilhelmsburg.

Reflectanten zur weiteren Pachtung wollen sich baldigst bei unserem Kamerad **Wilh. Becker** melden, woselbst die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Kösen a/S. **Der Kriegerverein.**

Ein an der Berlin-Nordhäuser Eisenbahn dicht am Bahnhof gelegener

Steinbruch,

zu Mosaikpflaster sich eignend, mit welchem auch ein großes Lager von bestem Kalksteen verbunden ist, ist billig zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter **P. A. 873** an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

Zuverkaufen

in Thüringen.

1 Gut mit 59 Acker **lebenden und todtem Inventar und prachtvoller Ernte,** Preis 16,000 Thlr. bei 6000 bis 8000 Thlr. Anzahlung.

1 Gut mit 40 Acker, **guter Ernte** ꝛc., **in Teichel b. Rudolstadt.** Preis 7000 Thlr bei 3500 Thlr. Anzahlung

1 Gut mit 23 Acker, **vollem Inventar und schöner Ernte.** Preis 6000 Thlr. bei ½ Anzahlung.

Besichtigung jederzeit.

Kostenfreie Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

C. Hanf, Agent in Apolda.

Haus- und Feld-Verkauf.

Wegen vorgerückten Alters soll das den Heinrich Muth'schen Eheleuten gehörige in **Mücheln** belegene massive Wohnhaus nebst Thoreinfahrt, Scheune und Stallung, sowie 1 Morgen hinter der Stadt belegenen Feldes

Donnerstag den 29. Juni cr. Vormittags 10 Uhr

in der Schenkwirthschaft „zur guten Quelle" im Wege der öffentlichen Auction meistbietend verkauft werden. Dieses Haus ist im besten Zustande, liegt in Mitte der Stadt und enthält 3 Stuben, Kammern, große Küche u. großen Keller, sowie auch genügenden Hofraum.

Mücheln, den 13. Juni 1882.

Der Auctionator **F. E. Martini.**

Geschäfts-Verkauf.

Das sechzig Jahre alte, gute Manufactur-, Col.-, Negentur-, Auctions-Geschäft ꝛc. **„Hermann Stöve, Berge** in Hannover," nahe 2 Bahnen, steht wegen Todesfalles zu baldigem Antritt unter recht günstigen Bedingungen durch die Vormundschaft zu verkaufen. Reflectant kann sich mit dem jetzigen Geschäftsführer ¼ Jahr **einarbeiten.** Anfragen an **H. W. Stöve, Berge** in Hann. u. **Adolf Rodewald, Zeitz** in Thüringen.

Mein unmittelbar am Markte gelegenes **Colonialwaaren- u. Butter-geschäft,** auch **Mineralwasser-Anstalt,** beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verpachten und kann bis zum 1. Juli d. J. oder später übernommen werden. Das Geschäft besteht seit langen Jahren und erfreut sich einer guten Kundschaft.

Reinh. Hille, Buttstädt.

Eine Fleischerei

in einer lebhaften Kreis- und Garnisonstadt, gute Geschäftslage u. ausgedehnte Kundschaft, durchgängig neue Gebäude, herrschaftlich eingerichtet, sehr großem Schlachthaus, großem Hof und Hintergebäude, Stallung zu 9 Pferde, nebenbei auch gut verzinslich, soll veränderungshalber mit geringer Anzahlung unter den vortheilhaftesten Bedingungen verkauft werden und hat kostenfrei nachzuweisen **Agent E. Böhme, Güsten** in Anhalt.

Anfragen bitte Retourmarke beizufügen

Haus-Verkauf.

Ein **stattliches** Haus mit **herrschaftl.** Wohnungen und **Garten,** nahe den **Francke'schen Stiftungen,** ist zu **verkaufen.** Es **bringt** 5½ %. Das Kaufgeld kann bei 3000 Thlr. Anzahlung zu 4½ % **fest** darauf stehen bleiben. Adr. **G. H. 6511** bei **H. Gräfe, gr. Märkerstraße 7** erbeten

Vortheilhaft.

Mein Gut bei **Eilenburg,** 64 Mrg. Areal, dabei 17 Mrg. beste Wiesen sofort für 11000 Thlr. **(sehr billig)** zu **verkaufen.** Näheres **G. H. Stock, Leipzig,** 3 Rosen

Einem jungen Oeconom mit 5 bis 6000 Thaler Vermögen ist Gelegenheit geboten, in ein größeres Gut Thüringens einzuheirathen.

Interessenten erfahren unter Darlegung ihrer Verhältnisse Näheres sub **C. W. 10 Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

9000 Mark

sind am 1. Juli im Ganzen oder getheilt auf 1 Hypothek auf Acker- oder Hausgrundstück auszuleihen d. Steinsetzmstr. **Aug. Harkenthal** in **Cönnern.**

Theilhaber-Gesuch

zu einer im vorzügl Betriebe befindl. Buchdruckerei, in einer größ. Provinz.-Stadt Sachsens, mit wöchentlich 2mal erscheinender in bester Ans. befindlichen Zeitung, 3 Schnellpressen (Dampfbetrieb), sonst Hilfsmaschinen, ca. 300 Ctr. gut gehalt. Schrift neuesten Systems. Erforderlich 30—35,000 ℳ Off. sub **N. 772** beförd. **G. L. Daube & Co. Leipzig.**

Zieglermeister,

welcher mit **Hand-** und **Maschinenbetrieb** vertraut ist, **findet** sofort oder später **Accordstellung.**

Näheres beim Ziegelermeister auf der Dampfziegelei bei **Querfurt.**

Gesucht

wird für das Rittergut Muldenstein bei Bitterfeld ein tüchtiger **Gartenarbeiter,** der namentlich auch mit der Obstbaumpflege vertraut ist. Erwünscht ist, daß derselbe in jüngeren Jahren steht und verheirathet ist. **A. Meisel.**

Ein **Schafmeister** und ein **Schafknecht** finden zum 1. September d. J. Stellung. Nur solche mit guten Empfehlungen und Zeugnissen mögen sich melden auf dem Rittergute **Kötzschlitz** bei **Schkeuditz.**

Essigessenz,

welche durch einfache Verdünnung mit Wasser den reinsten und wohlschmeckendsten Speiseessig ergiebt, der billiger und besser, als der auf Essigbildern fabricirte Essig und zum **Einlegen** von **Früchten** ausgezeichnet ist, offerirent, zwei Stärken.

Essigessenz à 80 %,
dito à 50 %.

Fliess & Levy,

chemische Fabrik,
Berlin N., Friedrichstr. 105 a. I.

ff. Dampf-Caffee

à Pfd. ℳ 1, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 bis 2 empfiehlt täglich frisch gebrannt

H. Walther,

Laurentiusstraße 17.

Gurken-Kerne

empfiehlt in echter reiner Waare zu billigsten Engros-Preisen:

mittellange, grüne, volltragende
½ Kilo 4 ℳ, 100 Gramm 1 ℳ 25 ₰,
lange, grüne, volltragende,
½ Kilo 5 ℳ, 100 Gramm 1 ℳ 50 ₰,
extra lange grüne Schlangen
½ Kilo 7 ℳ, 100 Gramm 2 ℳ

Franko-Zusendung bei vorheriger Einsendung des Betrages. Briefmarken bis zu 3 ℳ werden in Zahlung genommen. **Wilh. Thomas, Dresden,** Strehlenerstr. 26

Grude-Coak,

Werschen-Weißenfelser, vorzügliche Qualität, offerirt in Fuhren und einzelnen Centnern, ab Bahn od. frei Gelaß

Otto Westphal, Filiale,

Dreinthor-Bahnhof (Privat-Geleis).

Strohseile,

gut und dauerhaft, liefert jedes Quantum, pro 60 Schock 25 Mark

A. Bunge, Aken a/Elbe.

180 Schock Latten,

zu Spalier-Stacket geeignet, aus einem **Kohlen- u. Trockenschuppen** stammend, 3 Jahre alt, sind billig zu verkaufen durch **Max Thiele, Merseburg,** Roßmarkt.

Ein schöner Schnurrbart,

die herrlichste Zierde des Jünglings, wird in kurzer Zeit durch den weltberühmten **Dr. Ehlert's Haarbalsam** hervorgebracht, wie auch **Vollbart.** Schon von Tausenden mit Erfolg gebraucht. Preis pro Büchse 2 ℳ 25 ₰.

In **Halle a/S.** nur bei **Louis Volgt, gr. Ulrichstr.**

Trunksucht

ist heilbar. Herr Joseph Vegh, königl. Notar in Lugos schreibt erst kürzlich: **„Da mir die Mittel gegen Trunksucht bei zwei stark dem Soff ergebenen Personen gute Dienste geleistet haben,** ersuche ich Sie abermals eine Dosis zu senden ꝛc." Wegen Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich mit vollem Vertrauen an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant in **Dresden 10.** (Sachsen).

Damen finden Rath und sichere Hülfe, discret. Frau **Lattke,** Berlin, Neue Königstr. 3, p. r.

Die Gewinnreichsten

in der Serie gezogenen

Kurhessischen 40 Thlr.-Loose,

welche am **1. Juli c.** Hauptreffer v. **ℳ 108000, ℳ 24000, ℳ 12000, ℳ 6000** ꝛc. bis zum niedrigsten Treffer **ℳ 240** gewinnen **müssen,** verkaufen wir, so lange der Vorrath reicht,

1 Origin.-40 Thlr.-Loos à 460 ℳ,
½ von denselben . . . . à **240 „**
¼ dito. . . . . à **120 „**
⅛ dito. . . . . à **60 „**
1/10 dito. . . . . à **50 „**
1/20 dito. . . . . à **25 „**

Besonders machen wir darauf aufmerksam, daß alle **Gewinne** ohne **Vorauskürzung** und ohne **Abzug** bei **Fälligkeit baar** ausbezahlt oder sofort discontirt werden. — **Ziehungslisten** erscheinen gleich nach amtlicher Veröffentlichung.

Bank- u. Effectengeschäft
Grünwald, Salzberger & Cie.
in **Köln a. Rh.**

Loose à 1 Mark

zu der **Perman. Kunstausst.-Lotter.** in **Weimar** offerirt das **General-Debit** von **Carl Apel & Sohn, Weimar.**

Wiederverkäufer hoben Rabatt.

Ein weitverzweigtes

Complott

beabsichtigt Rachaekte gegen mich auszuführen. Ich biete einem Jeden, der mir die Theilnehmer dieses Complottes so anzeigt, daß ich deren Bestrafung beantragen kann, eine hohe Belohnung.

Herm. Stolze, gr. Steinstr. 3.

Für die schnelle Hebung des Leidens meines Sohnes **Gustav** durch die vorzügliche ärztliche Behandlung, welche demselben in der Halleschen Kgl. chirurg. Universitäts-Klinik zu Theil geworden ist, fühlen wir uns veranlaßt, Herrn **Geheimen Medicinal-Rath Dr. Volkmann** und dem 1. Assistenzarzt Herrn **Dr. Oberst** unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Dingelstedt, den 9 Juni 1882.

Schmiedemeister **Carl Heins** nebst **Frau.**

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Auguste Lorenz u. Regierungsbaumeister u. Lieut. d. R. Oscar Michelmann (Crossen a/O.); Heinrich Hartmann u. Marie Suhling (Magdeburg); Anna Strich u. Maurermeister Carl Schmilinsky (Magdeburg); Clara Gosselmann u. Wilh. Faber (Wolmirstedt); Anna Höpfner u. Max Schimpf (Altenburg u. Delitzsch); Jenny Steinberg u. Max Kaufmann (Leipzig u. Köln).

Vermählt: Hermann Wendt u. Marianne Eifeld (Bremen).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Pastor Mackenrodt (Mitteldorf); Hrn. Pastor Ebeling (Lichtenfelde); Hrn. M. F. Dähne (Magdeburg); Hrn. Ch. Jobicke (Leipzig); Hrn. Major Röpell (Jüterbog). — Eine Tochter: Hrn. Amtsrichter von Brunn (Bernburg); Hrn. Eduard Bösken (Wesel).

Gestorben: Brauereibesitzer Eduard Jahn (Saalfeld); Geh. Ober-Tribunals-Rath a. D. Kurt Friedrich August Reinicke (Berlin); Justizrath Drews (Berlin); Assistenzarzt Dr. Heinrich Kleine (Paderborn); Bankier Karl Julius Keil (Leipzig); Pastor emer. Mag. Chr. Fr. Kunad (Eutritzsch).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18820623026/fragment/page=0002